

METHODISCHE RATSCHLÄGE

Die Betreuung der Parteiveteranen

(NW) Die Sorge um das Wohl der Parteiveteranen ist Pflicht als auch Bedürfnis jeder Grundorganisation der SED. Darin kommen die Achtung und Ehrerbietung für die Genossen zum Ausdruck, die seit Jahrzehnten unserem Kampfbund angehören und sich unermüdlich, unter Einsatz all ihrer Kräfte, um den Aufbau des Sozialismus in der DDR verdient gemacht haben. Der 40. Jahrestag der Gründung der DDR rückt erneut ins Bewußtsein, wie maßgeblich die Entwicklung unserer Republik von dem selbstlosen Schaffen mehrerer Generationen von Kommunisten geprägt worden ist.

Wie erfolgt die Betreuung der Parteiveteranen durch die Grundorganisationen?

- Viele Parteileitungen besitzen für die Veteranenbetreuung ein konkretes Programm, das Teil des Planes der politischen Massenarbeit ist. Grundorganisationen mit einer größeren Anzahl von Parteiveteranen bilden Arbeitsgruppen der Parteileitung, die sich der Betreuung widmen - auch Veteranenkommissionen genannt.
- Mitglieder dieser Arbeitsgruppen führen rechtzeitig vor Erreichen des Rentenalters mit jedem Veteranen ein Gespräch. Dabei geht es um das künftige politische Wirken des Genossen, um seine weitere Verbindung mit dem bisherigen Partei- und Arbeitskollektiv sowie um den Inhalt der Betreuung. Dafür ist auch regelmäßiger Kontakt mit der WPO wichtig.
- Die Parteileitungen sind daran interessiert, die Erfahrungen der verdienten Genossen für die politische Massenarbeit zu nutzen. Deshalb sind sie an

engen Beziehungen der Veteranen zu Partei-, Arbeits- und besonders Jugendkollektiven interessiert, zum Beispiel zur Unterstützung der Namens-trägerbewegung, Ehrenpatenschaften zu Jugendbrigaden usw.

- Die Parteileitungen ermöglichen den Veteranen, sich mit der weiteren Entwicklung des Betriebes vertraut zu machen. Sie laden die Genossen zu politischen Höhepunkten, besonderen Mitgliederversammlungen, zu Festveranstaltungen usw. ein. Jeder Veteran soll immer spüren, daß die Grundorganisation, in der er viele Jahre lang gekämpft hat, seine politische Heimat ist.
- Bewährt hat sich auch die Mitarbeit der Veteranen in Geschichtskommissionen der Parteileitung, die sich zum Beispiel mit der Chronik des Betriebes befassen. Weitere Felder gewünschter politischer Betätigung sind Betriebszeitung oder Betriebsfunk, die Mitgestaltung von Ausstellungen oder Jugendforen, das Auftreten in Patenschulen.
- Bei den Absprachen über die weitere politische Tätigkeit sind der Gesundheitszustand der Veteranen sowie ihre individuellen Neigungen und Interessen zu berücksichtigen. Pflicht der Parteileitungen ist außerdem, die Veteranen ausreichend mit Informationen und Argumenten für die massenpolitische Arbeit zu versorgen.
- Verantwortungsbewußt sind bei der individuellen Betreuung der Veteranen durch die Grundorganisationen persönliche Belange und soziale Fragen zu klären. Dazu gehören die ärztliche Versorgung, die Berücksichtigung bei der Vergabe von Ferienplätzen oder Kuren. Namentlich festgelegt muß auch sein, welcher Genosse regelmäßig bei welchem Veteranen zu welchem Anlaß einen Hausbesuch macht.
- In all diesen Fragen ist eine enge Zusammenarbeit mit der Veteranen-BGL sinnvoll, um die Maßnahmen zur Würdigung und Betreuung der Veteranen abzustimmen.

Leserbriefe

Kirchmöser: Meine Erwartungen an das Doppelheft zum Umtausch der Parteidokumente wurden nicht enttäuscht. Ich fand viele Beiträge, die mir bei der Vorbereitung und Durchführung des Dokumentenumtausches behilflich sein werden. Die methodischen Ratschläge, besonders die zur Verantwortung jedes Genossen für seine Mitgliederversammlung und seine Parteigruppe, sind für mich sehr wertvoll, weil sie die Aufgaben der Leitung und die Anforderungen an den Genossen vereinen. Der Zeitschrift „Neuer Weg“ würde es gut zu Gesicht

stehen, jede Ausgabe so interessant und aussagekräftig zu gestalten wie dieses Doppelheft. Volkhard Wolf, Parteisekretär im VEB Förderanlagen- und Kranbau Köthen: Die im Heft 11/12 vermittelten Erfahrungen und methodischen Ratschläge sind eine Fundgrube und konkrete Anleitung für alle APO-Leitungen, wie wir politisch, ideologisch und organisatorisch diese umfangreiche Aktion im Leben unserer Partei verwirklichen können. Vor allem sind alle Genossen zu befähigen, ihre persönliche Verantwortung wahrzu-

nehmen, vorbildlich den Plan zu erfüllen, für positive Veränderungen zu sorgen - zum Beispiel in der Initiative „Arbeitszeit ist Leistungszeit“. Die moderne Technik ist besser auszulasten. Bei unseren Haupterzeugnissen - Tagebaugroßgeräten und Kranen - sind auch künftig Spitzenleistungen zu sichern, bei sinkendem Material und Zeitaufwand sowie hohem Gewinn. Reimund Döring, APO-Sekretär im VEB Stahl- und Walzwerk Brandenburg: Das Heft 11/12 ist für mich und meine Genossen eine wertvolle Unterstützung. Ne-